

Mittwoch, 22. Oktober 2025, Witzenhäuser Allgemeine / Werra-Meißner

Von Bach bis Titanic

Orgelkonzert in Hessisch Lichtenau begeistert Publikum



Die beiden Organisten Erisch Schröder (links) und Andreas Scholze mit Moderatorin Sylke Goebel. © Foto: Lothar Röß

Hessisch Lichtenau – Am Ende ihres 90-minütigen Orgelkonzerts am Samstag in der Lichtenauer Stadtkirche wollte der Applaus für Erich Schröder aus der Lossestadt und den Melsunger Andreas Scholze nicht enden. Vor vollen Rängen hatten die beiden im Wechsel klassische und moderne Werke gespielt und mit ihrem virtuoson Vortrag so viel Begeisterung beim Publikum geweckt, dass sich abschließend alle von ihren Plätzen erhoben hatten und Beifall spendeten.

Erich Schröder hatte sich nach seinen früheren Konzerten am Ort beim erneuten Heimspiel den Auftakt ins Programm nicht nehmen lassen. Einem Paukenschlag gleichend war er mit der Toccata und Fuge d-Moll, mit der Johann Sebastian Bach eins der weltweit bekanntesten Orgelwerke komponiert hatte, gestartet. Ein Einstieg wohl ganz nach dem Geschmack des 67-jährigen Lichtenauers, bei dem er seine spielerische Leidenschaft unter Beweis stellen konnte und buchstäblich gleich alle Register zog.

Damit die beiden Organisten auf der Empore sich wechselweise auch voll-

kommen auf ihr Spiel konzentrieren konnten, moderierte Sylke Goebel unten am Altar durch das Programm. „Es wird genial“, hatte sie angekündigt und machte mit dem Hinweis „Wir gehen auf große Fahrt übers Meer, proben den Aufstand und sausen mit Rollschuhen umher.“ alle neugierig. Auch wenn die erste Station der Reise nicht gleich über großes Wasser führte, so ging es mit dem „Saint Vigor’s March“ von David Bertie und Christopher Tambling immerhin über den Ärmelkanal nach England. Die beiden Komponisten hatten das Werk zu Ehren des Heiligen Vigor, einem französischen Bischof aus dem 6. Jahrhundert, verfasst. Mit dem Stück war Andreas Scholze in das Konzert eingestiegen und hatte sogleich mit Ludwig van Beethovens Sonate „Adagio Cantabile“ sowie dem Stück „Stille Ouvertüre“ von Bodo Warthke, bei dem die Orgel zum Klavier wurde, nachgelegt.

Mit einem musikalischen Abstecher nach Südkorea war auch der 47-jährige ostasiatische Pianist und Komponist Yiruma mit seinem Werk „Time forgets“ vertreten. International blieb das Konzert unter anderem auch mit dem Filmsong „My heart will go on“ aus dem Katastrophenfilm Titanic, der mit Sängerin Céline Dion um die Welt ging. Mit „Only Time“ der irischen Sängerin Enya, „I dreamed a dream“ aus dem Musical „Les Misérables“, das im Frankreich des 19. Jahrhunderts spielt, „Only he“ aus dem Musical „Starlight Express“ sowie mit „A million dreams“ aus „The Greatest Showman“ präsentierten Schröder und Scholze Werke, bei denen so mancher in sich ging und die Augen schloss.

Nach dem anhaltenden Applaus und dem Dank von Pfarrerin Anja Peters mit Blumen verabschiedeten sich die beiden Musiker mit je einer Zugabe.

LOTHAR RÖSS